

Kurzbericht

Nr. III/11

- 5. November 1954 -

Jg. 4

Die Getreideernte 1954.

Der anomale Witterungsverlauf des Jahres 1954 liess schon frühzeitig Befürchtungen um die Getreideernte aufkommen. Nach den durch Kahlfröste im Januar und Februar verursachten Auswinterungsschäden hatten Trockenheit und Kühle im Frühjahr das Wachstum der Feldfrüchte erheblich verzögert, doch wurde der Rückstand wieder aufgeholt als die Monate Juni und Juli den im Frühjahr entbehrten Regen und zwischenzeitlich auch Erwärmung brachten. Das Getreide, besonders der Roggen, stand gut auf dem Halm, so dass die Hektarerträge aller Fruchtarten wesentlich höher geschätzt wurden als im Vorjahr. Die kühle Witterung zog den Reifeprozess etwas lange hinaus und mit der Ernte konnte erst merklich später als üblich begonnen werden. Nur die frühreife Wintergerste konnte im Juli noch unter verhältnismässig günstigen Wetterbedingungen grösstenteils eingebracht werden. Dagegen wurde mit dem Schnitt der wichtigsten Getreidearten, dem Winterroggen und Winterweizen, erst gegen Ende Juli und besonders während der wenigen hochsommerlichen Tage Anfang August, als auch der Hafer und die übrigen Halmfrüchte herangereift waren, begonnen. Die in vollem Gang befindlichen Erntearbeiten sind aber bald durch Regen unterbrochen worden, so dass die Einbringung der Ernte nur unter sehr erschwerten Umständen erfolgen konnte. Dabei fielen grosse Mengen der Körner aus und gingen verloren. Der grösste Teil der zu Kästen zusammengestellten Garben geriet aber in die bis Monatsende dauernde Schlechtwetterperiode. So notwendig einerseits die Niederschläge zur Normalisierung des Wasserhaushalts waren, so stellten sie andererseits die Einbringung der Ernte in Frage. In allen Berichtsbezirken des Landes waren die Niederschläge für die Landwirtschaft zu hoch. In höher gelegenen Gebieten fielen an einem einzigen Tag Regenmengen, die dem halben Monatsvolumen eines normalen Augusts entsprachen. Erst gegen Ende August und Anfang September besserte sich vorübergehend das Wetter und bot Gelegenheit, das noch auf dem Geld stehende Getreide zu bergen. Inzwischen hatte aber die Feuchtigkeit die Güte der Körner wesentlich beeinträchtigt. So ist das Charakteristische der diesjährigen Getreideernte, dass sie zwar mengenmässig besser ausgefallen ist als die vorjährige, gütemässig aber vieles zu wünschen übrig lässt.

Die Schätzung der Getreideernte

Fruchtart	Anbaufläche in ha		Hektarertrag in dz		Gesamtertrag in t		Ver- änderung in +/- vH
	Bodenbenutzungs- erhebung		endg. Ergebn.	Sept. schätzg	endg. Ergebn.	Sept. schätzg	
	1953	1954	1953	1954	1953	1954	
Winterroggen	9 772	10 651	17,6	22,5	17 156	23 916	+ 39,4
Sommerroggen	215	242	16,0	18,1	344	437	+ 27,0
Winterweizen	9 248	9 697	18,1	21,6	16 734	20 961	+ 25,2
Sommerweizen	557	502	16,8	19,5	946	978	+ 3,4
Wintermenggetreide	694	730	18,3	21,5	1 270	1 569	+ 23,5
Brotgetreide zusammen	20 486	21 822	17,8	21,9	36 450	47 861	+ 31,3
Wintergerste	710	645	18,3	21,2	1 297	1 367	+ 5,4
Sommergerste	2599	2 390	18,3	20,7	4 746	4 939	+ 4,1
Hafer	12948	12 346	18,5	19,9	23 936	24 620	+ 2,8
Sommermenggetreide	382	358	17,8	19,7	680	705	+ 3,7
Futtergetr. zusammen	16 639	15 739	18,4	20,1	30 659	31 631	+ 3,2
Getreide insgesamt	37 125	37 561	18,1	21,2	67 109	79 492	+ 18,4

Im vergangenen Jahr ergaben sich infolge Trockenheit während der Hauptwachstumszeit nur geringe Hektarerträge. Dagegen meldeten die amtlichen Berichterstatter in diesem Jahr für alle Getreidearten hohe Flächenerträge. Die höchsten Hektarerträge mit durchschnittlich 22,5 dz und 21,6 dz wurden beim Winterroggen und Winterweizen ermittelt. Als Landesdurchschnitte ergaben sich für Brotgetreide 21,9 dz und für Futtergetreide 20,1 dz, das waren 4,1 bzw. 1,7 dz je ha mehr als im Vorjahr. Unter Zugrundelegung der nach der diesjährigen Bodenbenutzungserhebung ausgewiesenen Anbauflächen, lässt sich eine Getreideernte von insgesamt 79 500 t errechnen, das sind gut 12 000 t oder 18 vH mehr als im Jahre 1953. Von der Gesamternte entfielen 48 000 t auf Brotgetreide gegenüber 36 500 t im Vorjahr und 31 500 t auf Futtergetreide gegenüber 30 500 t im Jahre 1953. Der Mehrertrag wurde überwiegend beim Brotgetreide erzielt, wobei neben den besseren Hektarerträgen auch ein beachtlicher Teil eine Folge des erhöhten Anbaues war. Demgegenüber brachte das Futtergetreide, dessen Anbaufläche wesentlich geringer war als 1953, eine nur um 3 vH höhere Ernte. Rein quantitativ ist somit die Ernte nicht ungünstig ausgefallen, und sie wäre bei normalem Wetter als eine gute zu bezeichnen gewesen. Die langandauernde Nässe liess die Körner des nicht eingebrachten Getreides jedoch überfeuchtet werden und führte schliesslich zum Auswachsen, so dass die Qualität eines erheblichen Teiles der Ernte mehr oder weniger stark beeinträchtigt wurde.

Um den gütemässigen Schaden abschätzen zu können, wurde eine spezielle Befragung der amtlichen Berichterstatter durchgeführt. Dabei war festzustellen, welcher Prozentsatz der eingebrachten Brotgetreideernte zu bewerten war als:

- gut das heisst normal geborgen und zur Vermahlung ^{und} als ~~Saatgut~~ geeignet;
- mittel das heisst infolge Überfeuchtigkeit in der Qualität so gemindert, dass eine Verwendung als Saatgut nicht mehr, wohl aber eine Vermahlung zu Mehl in Frage kommt;
- gering das heisst derart ausgewachsen, dass die Körner nur noch als Viehfutter verwendbar sind

Der gütemässige Ausfall der Ernte

Getreideart	Ernte- erträge t	davon waren in vH		
		gut	mittel	gering
Winterroggen	23 916	45	31	24
Sommerroggen	437	45	32	23
Winterweizen	20 961	44	33	23
Sommerweizen	978	45	33	22
Wintermenggetreide	1 569	42	33	25
Brotgetr.zusammen	47 861	45	32	23
Wintergerste	1 367	70	20	10
Sommergerste	4 939	53	28	19
Hafer	24 620	46	28	26
Sommermenggetreide	705	44	34	22
Futtergetr.zusammen	31 631	48	28	24
Getreide insgesamt	79 492	46	30	24

Die Auswertung der für die einzelnen Berichtsbezirke abgegebenen Gutachten ergab, dass im Landesdurchschnitt 46 vH der Ernte normal und ohne nennenswerten Verlust geborgen werden konnten; 30 vH waren überfeucht und nur von mittlerer Qualität und 24 vH stark ausgewachsen und geringwertig. Abgesehen von der Wintergerste, die zu 70 vH normal eingebracht wurde und bei der demzufolge nur geringe Schäden zu verzeichnen sind, zeigten alle übrigen Getreidearten, insbesondere das Brotgetreide, bedeutend höhere Schadenssätze. Nur 21 500 t oder knapp die Hälfte der Brotgetreideernte konnten normal eingebracht werden, während beim überwiegenden Teil der Feuchtigkeitsgehalt zu hoch war. Als normal gilt beim Brotgetreide ein Feuchtigkeitsgehalt bis 15 vH, bei höherem Feuchtigkeitsgrad ist die Backfähigkeit des Mehls beeinträchtigt. Kommen die Körner dennoch zur Vermahlung, so werden Preisabschläge vorgenommen; vielfach aber wird das überfeuchte Brotgetreide zu Futtergetreide abgewertet. Es hängt daher von der jeweiligen Preis minderung ab, ob für den Erzeuger eine Abwertung zu Futtergetreide oder gar die Verfütterung im eigenen Betrieb günstiger ist, zumal wenn dadurch der Einkauf von teurem Kraftfutter erspart bleibt. Wenn es auch verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben gelungen sein dürfte, durch zweckmässige Behandlung und Lagerung den Feuchtigkeitsgehalt der Körner herabzumindern und die Güte bis zur normalen Mahlfähigkeit zu verbessern, so darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein Teil der Erzeuger, ganz abgesehen von der Mehrarbeit, erhebliche Einbussen erlitten hat. Die ermittelten Landeswerte sind nämlich Durchschnitte und lassen keine Rückschlüsse auf die Verluste der einzelnen Erzeuger und Gemeinden zu, die sehr unterschiedlich waren. Auch die Schadensanteile der Kreise weichen zum Teil stark voneinander ab. So konnten beispielsweise im Kreis Saarlouis 62 vH des Winterroggens normal geborgen werden, in den Kreisen St. Ingbert und Merzig-Wadern dagegen nur 28 bzw. 35 vH. Der Winterweizen wurde in den Kreisen Homburg und St. Ingbert zu 62 bzw. 54 vH normal eingebracht, in den Bezirken Ottweiler und Merzig-Wadern dagegen nur zu 32 und 38 vH als gut bewertet. Gemessen an den Anteilen des normal eingebrachten Brotgetreides waren die Verluste in den Kreisen Saarlouis und Homburg am geringsten und in den Kreisen Merzig-Wadern und Ottweiler am höchsten. Die höchsten Prozentsätze an geringwertigem Brotgetreide hatten die Kreise Merzig-Wadern und St. Wendel zu verzeichnen.

Die Schätzung der Getreidernte in den einzelnen Kreisen Ende September 1954

Brotgetreide

Kreis	Winterroggen				Sommerroggen				Winterweizen				insgesamt	
	Anbaufläche ha	Ernteertrag			Anbaufläche ha	Ernteertrag			Anbaufläche ha	Ernteertrag				insgesamt
		je ha dz		insgesamt		je ha dz		insgesamt		je ha dz		insgesamt		
		Juli	Aug.			Sept.	Juli			Aug.	Sept.			
Saarbrücken-Stadt	51,67	22,0	19,0	22,1	114	16,1	16,6	17,8	49	23,0	20,0	22,4	79	
Saarbrücken-Land	640,39	20,0	21,6	21,2	1 358	16,6	15,6	17,4	90	20,1	21,1	21,6	2 067	
Saarlouis	2 300,01	20,8	20,4	22,3	5 129	17,0	16,2	19,3	158	19,8	20,9	21,1	4 853	
Merzig-Wadern	3 018,71	20,2	22,0	23,7	7 154	18,2	17,9	18,1	58	19,9	20,7	22,8	4 485	
Ottweiler	714,93	22,8	21,8	21,8	1 559	17,6	15,5	16,3	69	20,1	18,9	19,6	1 854	
St. Wendel	2 709,21	20,8	20,0	21,3	5 771	18,2	17,3	19,8	7	18,4	19,5	19,6	3 008	
St. Ingbert	254,63	21,2	18,4	21,0	535	19,5	19,3	21,2	6	22,1	23,3	27,2	2 535	
Homburg	961,24	22,3	22,2	23,9	2 297	17,1	16,1	18,1	437	22,7	20,1	20,3	2 080	
S a a r l a n d	10 650,79	20,9	21,0	22,5	23 917	17,1	16,1	18,1	437	20,2	20,6	21,6	20 961	
<u>Brotgetreide</u>														
Kreis	Sommerweizen				Wintermengengetreide				Brotgetreide zusammen					
	Anbaufläche ha	Ernteertrag			Anbaufläche ha	Ernteertrag			Anbaufläche ha	Ernteertrag			insgesamt	
		je ha dz		insgesamt		je ha dz		insgesamt		je ha dz		insgesamt		
		Juli	Aug.			Sept.	Juli			Aug.	Sept.			Juli
Saarbrücken-Stadt	6,50	17,0	14,0	14,3	9	18,3	18,3	18,8	36	21,3	18,6	21,6	202	
Saarbrücken-Land	61,33	17,0	16,6	17,1	105	20,0	20,4	23,0	190	19,9	21,0	21,2	3 615	
Saarlouis	61,03	19,0	17,9	21,0	128	18,3	17,9	21,1	815	20,2	20,5	21,7	10 390	
Merzig-Wadern	92,25	17,3	17,1	19,2	177	19,9	22,8	22,9	168	19,9	21,1	23,1	12 789	
Ottweiler	53,39	16,9	16,5	17,7	95	19,9	22,0	22,9	229	21,0	20,1	20,5	3 734	
St. Wendel	48,50	16,2	15,8	16,0	78	19,5	20,8	21,7	15	19,9	19,8	20,6	9 155	
St. Ingbert	99,99	19,6	19,6	21,1	231	24,8	20,8	24,8	116	21,8	22,2	25,6	3 323	
Homburg	78,78	19,8	19,1	19,7	155	21,0	19,8	20,4	116	22,4	20,9	21,9	4 654	
S a a r l a n d	501,77	18,2	17,6	19,5	978	19,1	19,5	21,5	1 569	20,4	20,6	21,9	47 862	

noch: Schätzung der Getreidernte in den einzelnen Kreisen Ende September 1954

Futtergetreide

Kreis	Wintergerste				Sommergerste				Hafer					
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag			Anbau- fläche ha	Ernteertrag			Anbau- fläche ha	Ernteertrag				
		je	ha	dz		je	ha	dz		je	ha	dz		
		ins- gesamt	ins- gesamt	ins- gesamt		ins- gesamt	ins- gesamt	ins- gesamt		ins- gesamt	ins- gesamt	ins- gesamt		
		July	Aug.	Sept.	July	Aug.	Sept.	July	Aug.	Sept.	July	Aug.	Sept.	ins- gesamt
Saarbrücken-Stadt	1,35	17,0	18,0	15,3	2	16,0	12,0	13,2	26	18,0	10,0	14,6	58	
Saarbrücken-Land	98,99	19,4	19,0	18,5	183	17,7	18,0	17,8	521	18,0	17,7	17,4	1 653	
Saarlouis	162,95	18,6	18,4	19,4	316	17,5	17,6	18,4	934	16,8	17,2	17,6	4 279	
Merzig-Wadern	108,37	19,5	21,7	23,4	254	18,0	19,0	20,6	595	19,6	20,7	21,7	7 790	
Ottweiler	58,32	19,3	18,7	18,9	110	17,8	17,4	17,9	425	16,9	15,5	16,6	1 700	
St. Wendel	87,33	17,2	17,9	17,9	156	18,6	19,4	19,7	705	18,9	18,5	19,5	4 918	
St. Ingbert	64,91	22,9	24,4	28,2	183	23,6	22,6	26,8	802	23,5	21,0	25,6	1 919	
Homburg	62,76	21,3	21,2	25,9	163	21,0	20,8	24,1	931	20,0	18,2	22,1	2 503	
S a a r l a n d	644,98	19,5	20,0	21,2	1 367	19,0	19,1	20,7	4 939	18,8	18,9	19,9	24 620	

Sommernenggetreide

Getreide insgesamt

Kreis	Sommernenggetreide				Futtergetreide zus.				Getreide insgesamt					
	Anbau- fläche ha	July	Aug.	Sept.	ins- gesamt	July	Aug.	Sept.	ins- gesamt	July	Aug.	Sept.	ins- gesamt	
Saarbrücken-Stadt	1,12	17,0	11,0	15,1	2	61,94	17,3	10,7	14,2	88	19,9	15,3	18,7	290
Saarbrücken-Land	24,23	17,0	16,0	16,1	39	1 365,49	18,0	17,8	17,5	2 396	19,0	19,5	19,6	6 011
Saarlouis	96,93	16,2	16,8	16,7	162	3 198,45	17,0	17,0	17,8	5 691	18,8	19,0	20,1	16 081
Merzig-Wadern	90,97	18,2	17,6	19,2	175	3 985,50	19,4	21,8	21,6	8 614	19,7	21,4	22,5	21 403
Ottweiler	14,25	17,2	17,2	17,3	25	1 333,97	17,1	16,0	16,9	2 260	19,3	18,3	19,0	5 994
St. Wendel	40,88	18,9	20,0	21,1	86	3 008,63	18,8	18,6	19,5	5 865	19,4	19,3	20,2	15 020
St. Ingbert	64,38	19,8	20,9	25,7	165	1 178,19	23,3	24,6	26,0	3 069	22,6	23,4	25,8	6 392
Homburg	25,61	19,5	16,7	19,9	51	1 607,63	20,3	18,9	22,7	3 648	21,4	20,0	22,2	8 302
S a a r l a n d	358,37	17,8	17,9	19,7	705	15 739,80	18,9	19,0	20,1	31 631	19,7	19,9	21,2	79 493

Die Güte der Getreideernte 1954

Kreis	Winterroggen			Sommerroggen			Winterweizen			Sommerweizen			Wintermenggetreide			Brotgetreide zusammen				
	Ernte- ertrag	davon waren in vH		Ernte- ertrag	davon waren in vH		Ernte- ertrag	davon waren in vH		Ernte- ertrag	davon waren in vH		Ernte- ertrag	davon waren in vH		mit- tel	Ge- ringe			
		Gut	mit- tel		ge- ring	Gut		mit- tel	ge- ring		Gut	mit- tel		ge- ring	Gut			mit- tel	ge- ring	
Saarbrücken-Stadt	114	40	20	-	79	25	25	50	30	20	50	-	202	34	33	33	33			
Saarbrücken-Land	1 358	50	25	18	2 067	44	32	24	105	37	35	28	36	46	29	25	25			
Saarlouis	5 129	62	13	16	4 853	41	38	21	128	46	32	22	190	52	31	17	17			
Merzig-Wadern	7 154	55	34	25	4 485	38	34	28	177	38	33	29	815	36	34	30	30			
Ottweiler	1 559	43	27	24	1 854	32	39	29	95	41	43	16	168	37	38	25	25			
St. Wendel	5 771	42	30	29	3 008	41	32	27	78	48	25	27	229	42	30	28	28			
St. Ingbert	535	28	36	21	2 535	54	25	21	231	45	35	20	15	49	28	23	23			
Homburg	2 297	53	37	14	2 080	62	30	8	155	60	27	13	116	58	33	9	9			
S a a r l a n d	23 917	45	31	23	20 961	44	33	23	978	45	33	22	1569	42	33	25	47 862	45	32	23
Kreis	Wintergerste			Sommergerste			Hafer			Sommermenggetreide			Futtergetreide zus.			Getreide insgesamt				
	Ernte- ertrag	davon waren in vH		Ernte- ertrag	davon waren in vH		Ernte- ertrag	davon waren in vH		Ernte- ertrag	davon waren in vH		Ernte- ertrag	davon waren in vH		mit- tel	Ge- ringe			
		Gut	mit- tel		ge- ring	Gut		mit- tel	ge- ring		Gut	mit- tel		ge- ring	Gut			mit- tel	ge- ring	
Saarbrücken-Stadt	2	30	20	50	58	42	18	40	2	45	25	30	88	40	17	43	290	36	28	36
Saarbrücken-Land	183	71	20	32	1 653	32	31	37	39	31	36	33	2 396	35	31	34	6 011	42	30	28
Saarlouis	316	64	26	20	4 279	42	31	27	162	29	49	22	5 691	44	31	25	16 081	49	31	20
Merzig-Wadern	254	82	12	17	7 590	47	25	28	175	44	32	24	8 614	49	25	26	21 403	41	30	29
Ottweiler	110	66	21	24	1 700	36	38	26	25	37	31	32	2 260	38	37	25	5 994	37	38	25
St. Wendel	156	78	17	16	4 918	52	25	23	86	65	19	16	5 865	54	24	22	15 020	47	28	25
St. Ingbert	183	69	20	14	1 919	53	27	20	165	50	32	18	3 059	56	26	18	6 392	52	27	21
Homburg	163	61	19	16	2 503	46	31	23	51	48	26	26	3 648	50	29	21	8 302	54	32	14
S a a r l a n d	1 367	70	20	19	24 620	46	28	26	705	44	34	22	31 631	48	28	24	79 493	46	30	24